

Vom Verlust der Menschlichkeit



Verena Daum-Kuzmanovic **Würde Vernunft Liebe**


und ein Ende des Kriegs gegen die
Menschlichkeit

Die unerträgliche und medial potenzierte Kriegsrhetorik in diesem Sommer 2014, 100 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs, macht deutlich, dass Europa aus der eigenen Kriegsgeschichte nichts gelernt hat. Dem transatlantischen Interessensverband geht es um den Erhalt der globalen Vormachtstellung und um die Ressourcen – getrieben von einer gigantischen Rüstungsindustrie. Maßloser Egoismus hat den gesunden Menschenverstand ganz offensichtlich und schmerzlich spürbar ersetzt. Ein regionaler Konflikt wurde vor 100 Jahren zum Auslöser des Ersten Weltkriegs. Heute droht aufgrund der befeuerten Ukraine-Krise zumindest ein neuer Kalter Krieg. Warum es soweit gekommen ist, sollen Auszüge aus veröffentlichten Interviews, Berichten sowie Kommentaren der Autorin Verena Daum-Kuzmanovic und die Gastbeiträge der erfahrenen Journalistinnen Heidi Rinke-Jarosch und Marianne Mathis, Kolumnist Peter W. Schroeder aus Washington sowie Buchautor und Gemeinwohlökonom Christian Felber in diesem Buch aufzeigen.

Softcover
13 x 19,5 cm | 172 Seiten
EUR 14,80 | CHF 16,40
ISBN 978-3-99018-326-7



9 783990 183267

<p>Gewaltlosigkeit, Freiheit und Ernährungssicherung</p> <p>In Ecuador betreut die Letherin Marion Burger zahlreiche Sozialprojekte wie die Frauenhäuser in Cuena und Lago Agrio. Dort finden Gewaltopfer Zuflucht, Regeneration und Ausbildung, um mit ihren Kindern neu ins Leben starten zu</p>  <p>74</p>	<p>können. In einem ehemaligen Kloster in Cuena ist ein Internat eingerichtet für misshandelte und vergewaltigte Mädchen. Neben Kleinkinderbetreuung, Dorfschulprojekten, Stipendien für die Indigenas und Ausbildungsprogrammen geht es im Anden-Hochland auf über 4000 Metern Höhe auch und vor allem um Ernährungssicherung und damit auch um solides Einkommen der Menschen.</p> <p>Familien- und Schulgewächshäuser entstehen und bremen die Mangelernährung der Kinder, die so auch Obst und Gemüse auf dem Speiseplan haben.</p> <p>75</p>
---	---

<p>»Der Welthunger ist struktureller Massenmord und organisiertes Verbrechen« (Jean Ziegler)</p> <p>Über das Thematisieren der Welthungerkatastrophe entstand eine freundschaftliche Verbundenheit mit dem Menschenrechtsaktivisten Jean Ziegler. Beim Treffen zu den Wiener Medientagen 2012 führten wir ein Gespräch, bei dem Jean gleich als Einleitung die Schuldigen nannte: »Die massenmordende Finanzoligarchie, die Spekulationshähe und Bankenhalunken, korrupte Politik und die bestechlichen Banditen in ihren Präsidentenpalästen im Süden, die alles beherrschenden Großkonzerne wie Monsanto und Cargill – sie sind die Verbrecher, die aus purer Profitgier den Planeten zerstören und Leichenberge auf türmen.«</p> <p>Du beschreibst in deinem neuen Buch »Wir lassen sie verhungern...« (Bertelsmann) die komplexen Mechanismen, die töten: etwa die Exportsubventionen der EU (wie billige deutsche Schweinefüße aus Massentierhaltung auf afrikanischen Landmärkten, die lokale Kleinbauern ruinieren), das Agrardumping und den durch die Weltbank legitimierten Landraub im großen Stil in der südlichen Hemisphäre sowie die Spekulation auf Nahrungsmittel, die die Preise explosionsartig in die Höhe treibt und den Welthunger dramatisch verstärkt. Wie wird uns die Verelendung treffen?</p> <p>JEAN ZIEGLER: Das Einzige, was uns derzeit noch von diesen Opfern trennt, ist der Zufall der Geburt. Aber auch unsere Zivilgesellschaften werden von diesen Verbrechern ins Elend gestürzt. In Spanien sind</p> <p>78</p>	<p>heute weit mehr als zwei Millionen Kinder permanent unterernährt aufgrund der Sparpolitik der aktuellen Regierung. Am schlimmsten ist die Situation in absoluten Zahlen gesehen in Asien, den höchsten Anteil an Hungernden in der Bevölkerung gibt es aber nach wie vor in Afrika. Auch die Kommissare in Brüssel fabrizieren den Hunger. Der Landraub an afrikanischen Bauern, deren Grund und Boden an sogenannte ausländische »Investoren« (wie etwa an den saudischen Multimilliardär Mohamed Al-Amoudi – hunderttausende Hektar zur Gewinnung von Bioethanol für 90 Cent pro Hektar in Äthiopien) verschachert wird, treibt die Landbevölkerung in die Slums der großen Städte und einige an die europäischen Außengrenzen, wo die hoffnungslos und ausgezehrt Menschen mit militärischen Mitteln abgewiesen werden. Die EU-Politiker sind Heuchler wenn sie argumentieren, dass die afrikanische Landwirtschaft mit ausländischen Investoren produktiver betrieben wird. Konzerne beuten Land und Leute gnadenlos aus und vernichten die Umwelt und die Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung. Agrar-Exportsubventionen der Industrienationen machen es den lokalen Bauern unmöglich, auf dem Markt zu bestehen, weil sie gegen die künstlich niedrig gehaltenen Preise keine Chance haben. Und der Grund, weshalb die Landwirtschaft in Entwicklungsländern nicht modernisiert werden kann, ist die gesteuerte Überschuldung der betroffenen Staaten, die keinerlei Spielraum für Investitionen lässt – für Investitionen in die regionale Landwirtschaft, NICHT in Landraub! Alles, was in diesen ärmsten Ländern produziert wird, wird zur Schuldentilgung, zur Tilgung der Zinsen und Zinseszinsen eingesetzt – die Menschen verhungern. Dazu kommt noch die Käuflichkeit der korrupten Führungsriege im Süden, die es auf die Reichtümer abgesehen haben, die ihnen von den Konzernen versprochen werden. Sie verschachern skrupellos wertvolle Natur und ihre eigenen Völker zu einem Spottpreis.</p> <p>Inzwischen ist wirklich allen in Zusammenhängen denkenden Menschen klar, dass die herrschende strukturelle Gewalt, diese mordende</p> <p>79</p>
--	--